

Vorhersehbarer Rückgang des natürlichen Wachstums in den Schweizer Städten und Kantonen Malthus' Rückkehr

Diese Studie zeigt die Entwicklung der Sterblichkeits- und Geburtenraten, und davon abgeleitet des natürlichen Wachstums, in den Kantonen und Gemeinden mit mehr als 10'000 Einwohnern zwischen 2017-2022. Es zeigt sich, dass die Sterblichkeit im Jahr 2020 stark angestiegen ist. Nun zeichnet sich auch 2022 durch eine hohe Sterblichkeitsrate aus, die in der Hälfte der beobachteten Kantone und Städte über dem Niveau des Zeitraums 2020-2021 liegt. Gleichzeitig ist in den meisten Kantonen und Städten ein Einbruch der Geburtenzahlen zu beobachten. Der Anstieg der Sterblichkeit in Verbindung mit dem Rückgang der Geburtenrate im Jahr 2022, den langjährigen Abwärtstrend der Geburtenrate bestätigend, wird zweifellos zu einem deutlichen Rückgang der Bevölkerung in der Schweiz ohne externe Zuwanderung führen.

Methoden

Die vier in dieser Studie verwendeten Indikatoren sind: a) die rohe Sterblichkeitsrate pro 1000 Einwohner; b) die Geburtenrate pro 1000 Einwohner; c) das natürliche Wachstum (Geburten -minus Todesfälle) und d) die Veränderung der Bevölkerung (in Prozenten). Es wurden drei Zeiträume unterschieden: Pre-COVID (2017-2019), COVID (2020-2021) und Post-COVID (2022). Die dargestellten Abbildungen sind in absteigender Reihenfolge der Prävalenz der rohen Sterblichkeitsrate pro 1000 Einwohner (Zeitraum 2020-2021) geordnet. Einige Ergebnisse werden hier nach Kantonen und deren Gemeinden mit mehr als 10'000 Einwohnern dargestellt.

Weitere Ergebnisse und Analyse, auch für Gemeinden mit weniger als 10'000 Einwohnern, finden Sie auf unseren CHStat-NEWS-Seiten ([link](#)). Alle Daten werden in Kürze über das neue CHStat 4.0 Portal verfügbar sein. ESEHA stellt bereits jetzt die Anwendung "CHStat data viewer" zur Verfügung, mit der Sie die Sterblichkeits-, Geburten- und natürlichen Wachstumsindikatoren in einem dreidimensionalen Raum nach Kanton, aber auch für die Städte eines Kantons, anzeigen können. ([link](#)).

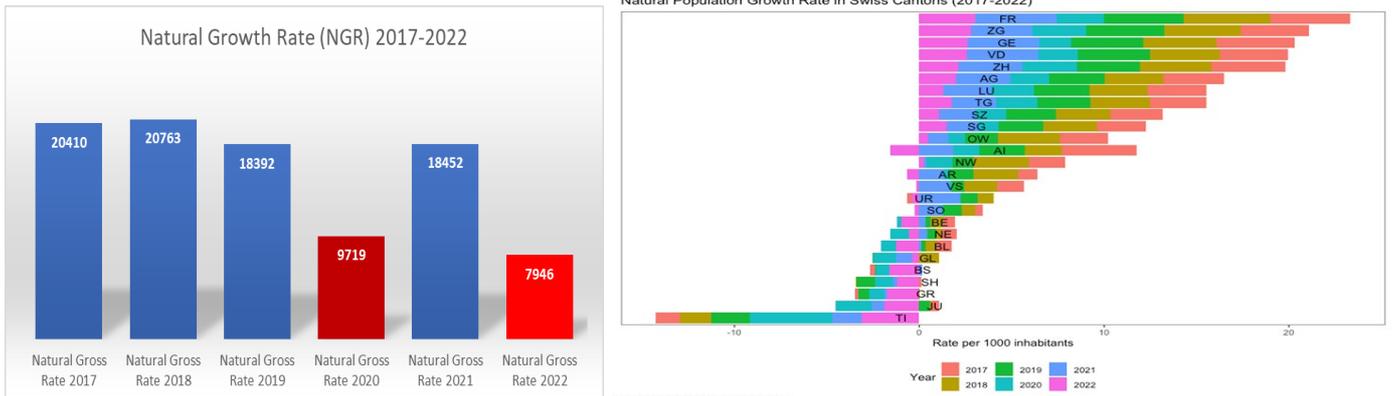
Fig. 1 Sterblichkeitsrate (rot) und Geburtenrate 2017, 2020, 2022 nach Kanton



Source: SFO BEVNAT, ESEHA Coorstat, ESEHA CHStat
 Quellen: Bfs-BEVNAT, eigene Berechnungen; Copyright: ESEHA-CHStat.

Zu beobachten ist ein Anstieg der Sterblichkeitsrate in allen Kantonen seit 2020, wobei das Niveau in einer Mehrheit der Kantone auch 2022 noch sehr hoch ist. Ein Einbruch der Geburtenrate ist 2020 und dann 2022 zu beobachten, nach einem Anstieg im Jahr 2021. Sieben Kantone weisen einen natürlichen Rückgang auf, ebenso wie viele Städte. Besonders betroffen sind: Städte in Randkantonen, aber auch reiche Gemeinden mit wenig verfügbarem Land oder wirtschaftlich unattraktive Gemeinden.

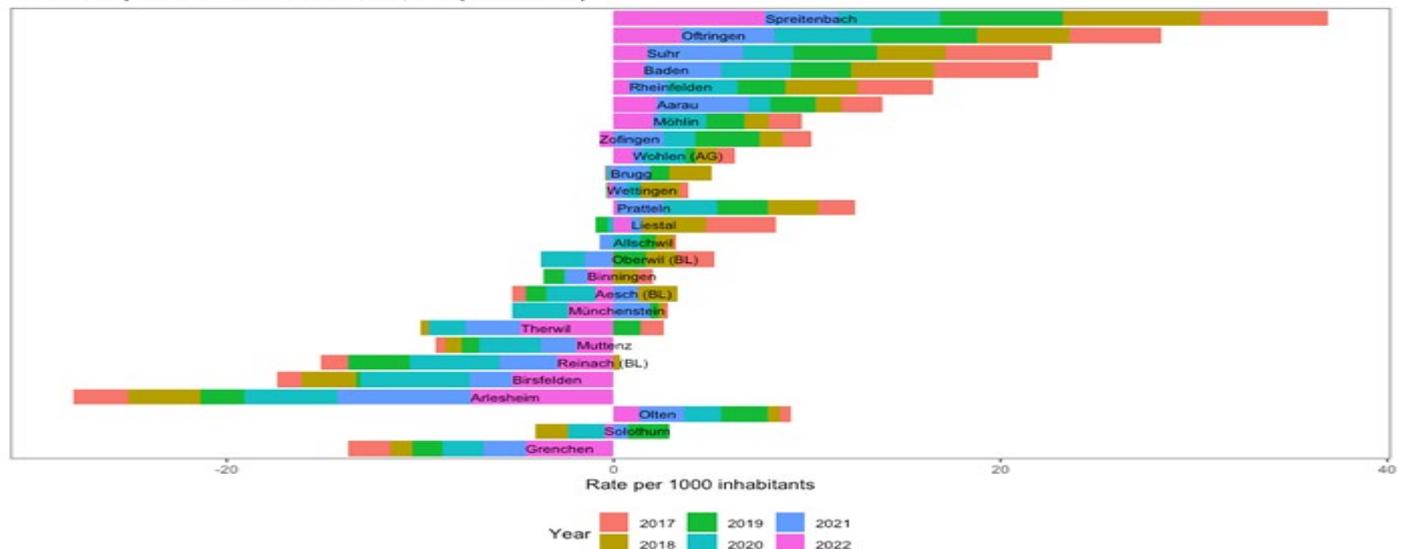
Fig. 2 und 3 Natürliche Wachstum insgesamt (links) und pro Kanton (p. 1000 Einw., rechts) 2017-2022



Quellen: Bfs-BEVNAT, eigene Berechnungen; Copyright: ESEHA-CHStat (Fig. 2 und 3).

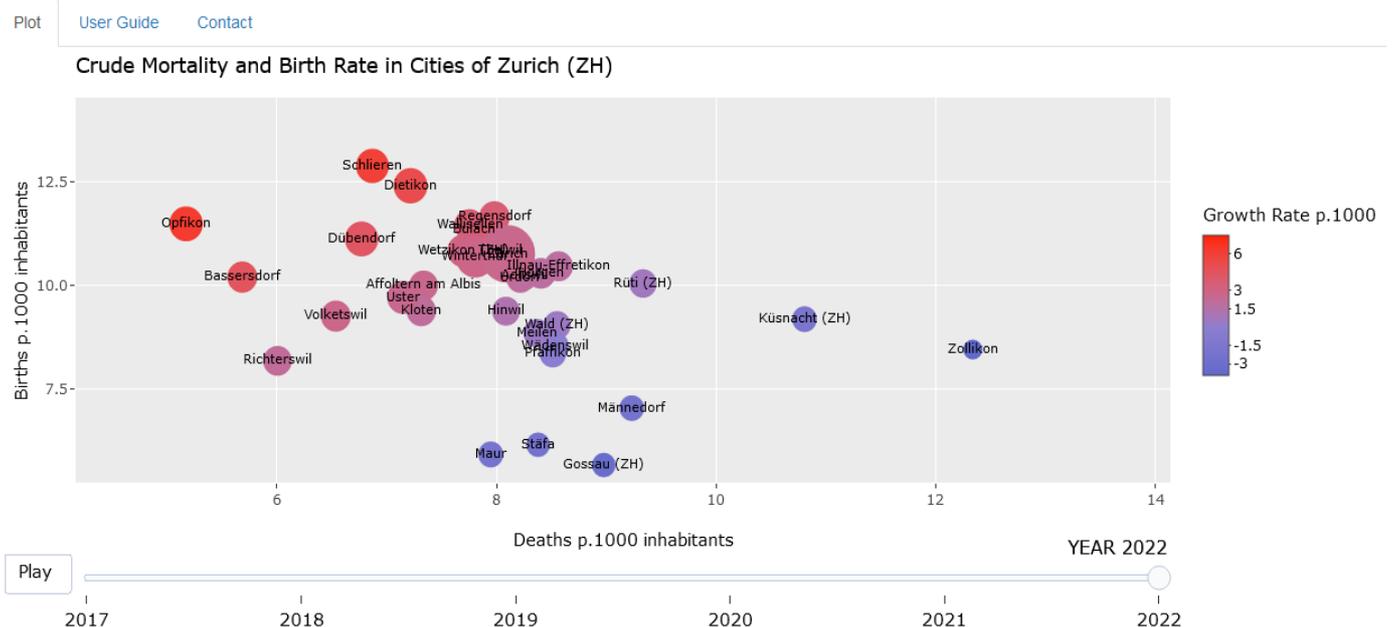
Fig. 4 Natürliche Wachstum der Städte 2017-2022, Kantone Aargau, Baselland und Solothurn, p. 1000 Einw.

Natural Population Growth in SO, BL, AG (2017-2022)



Quellen: Bfs-BEVNAT, eigene Berechnungen; Copyright: ESEHA-CHStat.

Fig. 5 Sterblichkeitsrate und Geburtenrate in Städten (am Beispiel des Kantons Zürich)



Quellen: Bfs-BEVNAT, eigene Berechnungen; Copyright: ESEHA-CHStat.

Dynamische Visualisierung der Schweizer Städte nach Kantonen über CHStat Data Viewer: [link](#)